



**Liebe Förderinnen und Förderer,
Liebe Freundinnen und Freunde,
Liebe interessierte und beherzte
Menschen,**

Viel ist passiert in den wenigen Monaten seit Erscheinen des letzten Rundbriefes – weltweit wie im beschaulichen Orhei. In der moldawischen Kleinstadt und Umgebung gibt und gab es viele Gelegenheiten, Menschen in Bedrängnis beizustehen. Krankheit und Gebrechen berauben Menschen immer wieder ihrer Lebensgrundlage und betreffen so oft die ganze Familie. Das Beispiel von Irina zeigt, wie nah Segen und Schmerz hier beieinander liegen.

Jede*r Hausbesitzer*in wird auch die Sorge um die

eigenen vier Wände vertraut sein. In Moldawien leben viele Menschen in dürftigen, teils unzumutbaren Behausungen. Wenn diese dann auch noch in Flammen aufgeht, wie es der Familie Melnic widerfuhr, ist Hilfe dringend geboten.

Entgegen aller allzu-menschlichen Hoffnungen können wir das Leben zwar planen, nur hält es sich nicht daran. In diesen Abweichungen von unseren Erwartungen und Wünschen offenbart sich immer auch die Gelegenheit, einander in Nächstenliebe beizustehen. Aus dieser allgegenwärtigen Möglichkeit zum Guten fließen Kraft und Vertrauen. Bei Fortotschka versuchen Menschen, diese Kraft in Hoffnung zu verwandeln.

Herzlich grüßt Sie

Tom Hollander

Menschen in Not Wem genau hat meine Spende geholfen?...

Leben und Leben lassen....

Als Pfarrer der rumänisch orthodoxen Gemeinde Orhei begleitet Sergiu Aga Menschen von der Wiege bis zur Bahre. Im Dezember wurde in der Gemeinde die Taufe von Camelia Lungu gefeiert, und bis auf Herrn Aga waren hauptsächlich Schüler*innen der dreizehnten Klasse anwesend: Klassenkamerad*innen von Olesea, der Mutter des Kindes. Mutter und Kind stehen einige Herausforderungen bevor. Sie mussten aus dem Internat ausziehen und ohne festes Einkommen eine Wohnung mieten. Wovon sollen sie leben? Von dem Vater des Kindes ist keine Hilfe zu erwarten und Oleseas eigene Eltern sind schon verstorben. Tief gerührt von Oleseas Entschlossenheit hat Pfarrer Aga mit Mitteln des Nothilfefonds eine große Ladung Windeln und Milchpulver für die junge Familie gekauft und deren Krankenversicherung auf drei Monate gezahlt.

Die Familie Vancea aus Tulcea, Rumänien hat zwar eine Krankenversicherung, doch auch die kann ihrer Tochter Cosmina nicht helfen. Keine Klinik in Rumänien traute sich, ihren Gehirntumor operativ zu entfernen. In ihrer Verzweiflung sammelte die Familie Geld für eine Operation in Deutschland. Pfarrer Ispas aus Tulcea hat diese Bemühungen mit 500 € aus dem

Nothilfefonds von Fortotschka unterstützt. Fälle wie dieser sind aus karitativer Sicht sehr ambivalent zu bewerten. Auch wenig vermögende Menschen versuchen, astronomische Summen für Operationen im Ausland aufzutreiben. Gerade in Rumänien aber gibt es gute Arzt*innen, deren Rat nicht in den Wind geschlagen werden sollte. Im schlimmsten Fall verschuldet sich eine Familie stark und die Operation im Ausland scheitert. Wie es Cosmina ergangen ist, hat uns Pfarrer Ispas nicht mitgeteilt. Leider ist dies vermutlich das Ende einer kurzen



Irina, die Mutter der drei Kinder, ist schwer krank. Darunter leidet die ganze Familie. Pfarrer Aga ist sichtlich bewegt von der Begegnung.

Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde in Tulcea.

Dass Leid überwunden werden kann, obwohl der Schmerz bleibt, zeigt die Geschichte von Irina aus Orhei. Die dreifache Mutter ist schon länger bettlägerig, ein Geschwür quält sie. Vor allem aber treibt sie die Sorge um ihre blassen Kinder um, für die sie doch selbst fast nichts tun kann. Pfarrer Aga überkam an ihrem Krankenbett das Gefühl von Ohnmacht. Doch Irinas innere Stärke und Klarheit, ihr Wunsch, nicht im Leid zu ertrinken, sondern für ihre Kinder zu leben, erfüllte Pfarrer Aga auch mit großer Bewunderung. Damit die Familie wenigstens in diesem Winter nicht frieren musste, organisierte er mit Mitteln aus dem Nothilfefonds fünf Raummeter Brennholz.

Immer Ärger mit dem Haus!

Das Dach ist undicht, der Wind zieht durch die Fenster und innen warten Schimmel und Ungeziefer nur auf die erste Gelegenheit, sich breit zu machen. Auch wer in Molawien ein Dach über dem Kopf hat, ist nicht frei von Sorgen. Manche davon betreffen auch das Treiben der Nachbar*innen. Die Familie Grigoriev zum Beispiel musste mit ansehen, wie ihr Wohnzimmer nach Bautätigkeiten auf dem Nachbargrundstück feucht und schimmelig wurde. Der Grund: Das Regenwasser des angrenzenden Hauses floss nun direkt an die Wohnzimmerwand. Nach einiger Zeit bekamen die Bewohner des Hauses das schlechte Raumklima auch gesundheitlich zu spüren. Sowie er davon erfuhr, stellte Pfarrer Aga als Sofort-



Das Haus der Melnics ist nach einem Brand unbewohnbar. Nun wird ein Nebengebäude zum Wohnhaus umgebaut.

maßnahme einen Raumentfeuchter auf.

Häufig haben Mieter*innen mit unstetem Einkommen Probleme, Strom- und Gasrechnungen fristgerecht zu zahlen. Das Haus von Elena aus dem Orheier Umland ist deswegen seit Jahren vom Stromnetz abgetrennt, die Familie sitzt im Dunkeln. Um wieder angeschlossen zu werden, musste auch die Hausleitung erneuert werden. Pfarrer Aga trieb zwei fähige Elektriker auf, die das ganze zum Selbstkostenpreis bewerkstelligten.

Den Alptraum jede*r Hausbewohner*in erlebte die Familie Melnic: Mitten im Winter brannte ihr Haus und wurde vollständig unbewohnbar. Was tun ohne zahlende Versicherung? In einem großen Aufruf sammelte die Gemeinde Orhei Decken, Möbel und andere Gebrauchsgegenstände. Aus Spenden der „Freunde Rumäniens“ aus Coburg und mit 1.000€ von Fortotschka wurde Baumaterial beschafft. Damit bauen Melnics zur Zeit einen Stall zum Wohngebäude um.



Pfarrer Aga begutachtet den neuen Sicherungskasten am Haus von Elena.

Unsere Partner vor Ort Mit wem arbeiten wir zusammen und was tun wir?

Die Vorbereitungen für die Einrichtung einer Nachtunterkunft in Orhei sind in eine entscheidende Phase getreten. Mit Spannung erwarten wir die Bewilligung von Bundesmitteln, die wir bei der „Schmitz-Hille- Stiftung“ beantragt haben. Von der „Fliege- Stiftung“ haben wir bereits 3000€ zugesichert bekommen, ebenso 2000€ von Step- by- Step- Münster e.V. Mit letzteren verbindet uns eine langjährige gute Zusammenarbeit. Startschuss für den Ausbau der Räumlichkeiten zur Nachtunterkunft für 10 bis 20 Obdachlose wird voraussichtlich im Juli sein.

In der Zwischenzeit hat sich Pfarrer Aga – mit Unterstützung durch die „Freunde Rumäniens“ aus Coburg – an den Einbau der Heizung und den weiteren Ausbau des Sozialzentrums gemacht. Die Initiative der Kirchengemeinde St. Augustin arbeitet wie Fortotschka auch sehr direkt und unbürokratisch dort, wo dringend Hilfe gebraucht wird. „Ich kann es kaum erwarten, endlich diese schönen Räume zu nutzen und mit Leben zu füllen!“, schwärmt er. Momentan kommt dem Ausbau die weitgehende

Einschränkung des öffentlichen Lebens im Zuge der Pandemie in die Quere.



Familie Grigoriev betrachtet interessiert das Gerät zur Raumfeuchtung. Seit das Regenwasser vom Dach des Nachbarn an die Wand läuft, ist es im Wohnzimmer kaum auszuhalten.

Was gibt es neues im Verein?



Zum Jahreswechsel ist Anja Hollander per Vorstandsbeschluss bis zur nächsten Mitgliederversammlung zur **Schatzmeisterin** des Vereins ernannt worden. Sie löst Sebastian Triebel ab, dem wir an dieser Stelle herzlich danken.

Um die Finanzierung der Nachtunterkunft auf solide Beine zu stellen, ist seit neuestem die Website www.ichspende2000.de online. Sie richtet sich an Unternehmer*innen, die mit einem jährlichen Beitrag die Nachtunterkunft mittragen

wollen. Bisher haben sich das Ingenieurbüro „Haas und Holler“, der Bauunternehmer Michael Wohlfromm und „Flori Software“ von Arkadiusz Paluszek dazu bereit erklärt.

Die **Spendenbescheinigungen** für das vergangene Jahr wurden verschickt. Allerdings sind manche Adressen nicht mehr aktuell. Wer keine Spendenbescheinigung erhalten hat, melde sich bitte bei uns.

Der Termin für die **Mitgliederversammlung** wird bekannt gegeben, sobald die aktuelle Pandemie überwunden ist.

Im nächsten Rundbrief:

- Erste Kontakte mit einer Gemeinde in St. Petersburg geknüpft

Impressum

Verantwortlich für Text und Bild ist

Fortotschka e.V.

Neustadter Str. 48

96487 Dörfles - Esbach

Tel.: +49 160 1712819

Mail: info@fortotschka.de

Internetseite: www.fortotschka.de

1. Vorsitzender: Arkadiusz Paluszek

2. Vorsitzender: Tom Hollander

Schatzmeisterin: Anja Hollander

Spendenkonto:

Bank: Sparkasse Coburg - Lichtenfels

IBAN: DE93 7835 0000 0040 5206 29

BIC: BYLADEM1COB

 t.hollander@fortotschka.de